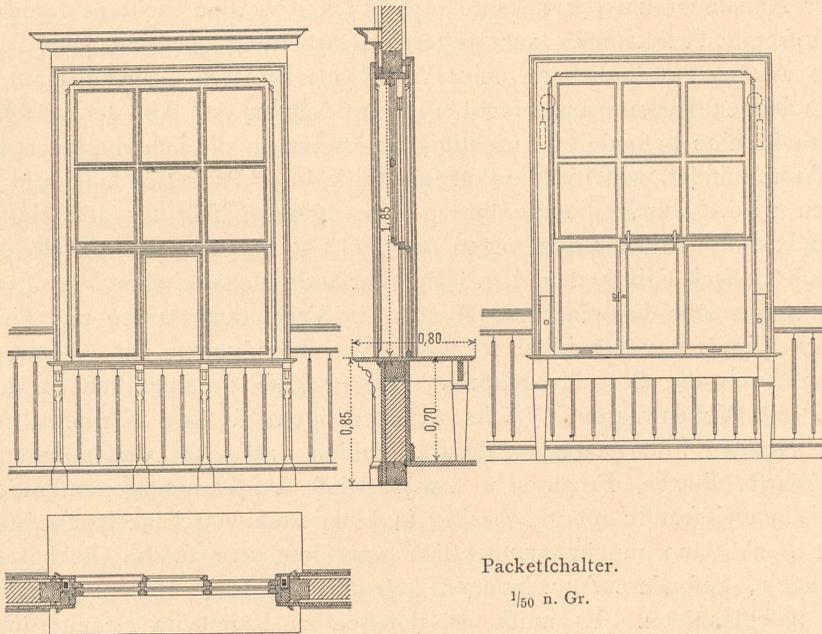


für die Packetannahme einen zusammenhängenden großen Raum. Meistens aber wird ein besonderer Schalterverchlufs in einer beide Räume trennenden Schalterwand eingerichtet.

Der Packetfchalter ist dem Briefschalter ähnlich, zeigt jedoch verschiedene Abweichungen, wie Fig. 2 zeigt. Die Fensteröffnung erhält nahezu dieselben Abmessungen, wie diejenige des Briefschalters; jedoch ist die Eintheilung eine andere. Die ganze untere Hälfte des Schalterfensters kann geöffnet werden, um besonders große Packete hindurchzureichen. Für die größere Anzahl der kleineren Packete genügt aber eine kleinere Oeffnung, die in der Mitte des unteren, beweglichen

Fig. 2.



Packetfchalter.

 $\frac{1}{50}$  n. Gr.

Theiles angebracht wird. Für beide Oeffnungen werden die Verchlufsrahmen so eingerichtet, daß sie in die Höhe zu schieben sind, wobei die Gegengewichte in den hohl gestalteten Pfosten sich heben und senken.

Wird die Annahme und Ausgabe der Packetfendungen von demselben Schalterflur aus bewirkt, der auch für die übrigen Postfendungen dient, so erhält die Schaltereinrichtung, schon der Gleichmäßigkeit wegen, eine den Briefschaltern entsprechende äußere Ausbildung, die nur so weit abweicht, als die anderweitige Behandlung der Packete es erfordert. Der Tisch des Packetfchalters insbesondere muß niedriger sein, höchstens 70 cm hoch, bei etwa 80 cm Breite; die Tischplatte wird aus hartem Holze hergestellt und oft noch mit eisernen Gleitschienen belegt. Der Schalter für die Packetausgabe erhält dieselbe Einrichtung und Form, wie derjenige für die Packetannahme.

Zu bemerken ist noch, daß die Empfangnahme der Zahlung für die Packetfendungen nicht am Packetfchalter, sondern an einem Briefschalter bewirkt wird. Wo daher abgetrennte Packet-Schalterflure eingerichtet sind, muß neben den Packetannahmestellen eine besondere Annahmestelle für die Packetfrancaturen in Form